



Deutschland neue Heimat für Wisente:

Im südwestfälischen Rothaargebirge soll bald erste frei lebende Herde durch die Wälder streifen

Bad Berleburg, 24. März 2010. Wisente finden in Deutschland eine neue Heimat. Im südwestfälischen Rothaargebirge (Nordrhein-Westfalen/Kreis Siegen-Wittgenstein) werden in einem für Westeuropa einmaligen Artenschutzprojekt die ersten zehn bis zwölf Exemplare des Wildrinds auf ihre spätere Freisetzung vorbereitet. Damit führen Experten eines der bedeutendsten Artenschutzprojekte der letzten Jahre in Deutschland durch. Dabei lässt das Projekt die europäische Fachwelt schon heute aufhorchen.

Mit einem Gewicht von bis zu 900 Kilogramm, einer Länge von bis zu drei Metern und einer Höhe von bis zu zwei Metern, ist der Wisent (*Bison bonasus*) das größte Landsäugetier Europas. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Art beinahe ausgestorben. Das letzte frei lebende Tier wurde 1927 geschossen. Zoologische Einrichtungen und Privatpersonen hatten sich daraufhin intensiv für den Erhalt der Art eingesetzt. Da der heutige weltweite Bestand von rund 3.200 Tieren von nur zwölf Wisenten abstammt, ist die genetische Variabilität gering. Deshalb steht das Wildtier des Jahres 2008 nach wie vor auf der Roten Liste der weltweit bedrohten Tierarten. Der Austausch von Tieren zwischen frei lebenden Populationen soll die genetische Variabilität der Art erhöhen. Zudem soll eine ökologische Lücke wieder besetzt werden: In früheren Zeiten erfüllte der Wisent im Ökosystem als großer Pflanzenfresser eine wichtige Funktion, die bis heute unbesetzt ist.

Mit dem Freisetzungprojekt im Rothaargebirge nimmt Deutschland im westlichen Europa eine Vorreiterrolle in dem Bemühen um die nachhaltige Förderung einer europaweit bedrohten Art ein. Es ist das erste westeuropäische Land, das dann über Erfahrungen mit halbwild lebenden Wisenten in relativ dicht besiedelten Gebieten verfügt. Andere Länder können somit sowohl aus der Projektvorbereitung als auch aus der Umsetzung großen Nutzen ziehen, indem etwa Erkenntnisse zum Verhalten und zur Ökologie des Wisents oder zu den Auswirkungen auf die Waldentwicklung unter forstökonomischen Gesichtspunkten gewonnen werden.

Lange haben Experten des auf die Umsetzung von Naturschutz-Großprojekten spezialisierten Vereins Taurus Naturentwicklung (Jena) nach einem geeigneten Freisetzungsgebiet für die Wisente Ausschau gehalten, bis sie durch die Idee von Richard Prinz zu Sayn-Wittgenstein schließlich in Siegen-Wittgenstein, dem walddreichsten Kreis Deutschlands, fündig wurden. Eine mit

PRESEMITTEILUNG

Wisent-Wildnis-Wittgenstein e.V.
„Wisent-Büro“
Poststraße 42
57319 Bad Berleburg

Veranstaltungskontakt: Jan Reppahn
Telefon: 0271 333-2301
E-Mail: presse@siegen-wittgenstein.de
Mobil: 0151 23 80 25 43



Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erstellte Machbarkeitsstudie hatte nicht nur gezeigt, dass der Wisent hier einst gelebt hat, sondern dass hier aufgrund der ökologischen Gegebenheiten eine Wiederansiedlung des Tieres besonders viel versprechend ist. Das ca. 4.326 Hektar große Projektgebiet hat der Prinz für das Artenschutzprojekt zur Verfügung gestellt. Die Wittgenstein-Berleburg'sche Rentkammer ist einer der größten Privatforstbetriebe Deutschlands und bewirtschaftet fast 13.000 Hektar Wald. Große Unterstützung erhält das Projekt von der Region, insbesondere durch den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Stadt Bad Berleburg.

Die heute (24. März 2010) in Siegen-Wittgenstein eingetroffenen Wisente, sie kommen aus überwiegend deutschen Zuchtstationen und zoologischen Einrichtungen, werden zunächst im Projektgebiet in einem ca. 88 Hektar großen Eingewöhnungsgehege auf ihre spätere Freisetzung vorbereitet. In dieser Projektphase, die voraussichtlich ca. ein Jahr dauert, können sich die Tiere an den neuen Lebensraum und das dortige Nahrungsangebot gewöhnen, einen festen Sozialverband bilden und sich fortpflanzen. Wichtiges Ziel ist hierbei, dass die Wisente hier ihre natürliche Scheu vor den Menschen wieder gewinnen. In freier Natur kommen sich Wisent und Mensch nicht in die Quere: Bereits beim Anblick eines Menschen auf einer Entfernung von 100 Metern zieht sich das scheue Wildtier in den Schutz des Waldes zurück. Wissenschaftler der Universität Siegen, der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt und der Georg-August-Universität Göttingen begleiten das Projekt, um neue Erkenntnisse zur Wiederansiedlung von Wildrindern zu gewinnen.

25 Tiere sollen nach erfolgter Freisetzung die Zielpopulation bilden. Überzählige Tiere werden dann abgefangen und anderen Projekten zur Verfügung gestellt oder in zoologische Gärten, Wildparks oder Wisentzuchtzentren verbracht.

Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern projektrelevanter Institutionen, wie den Naturschutzverbänden, begleitet das gesamte Projekt und hat notfalls auch die Kompetenz, die Freisetzung zu stoppen.

Fünf Jahre haben die Projektinitiatoren, Taurus Naturentwicklung und die Wittgenstein-Berleburg'sche Rentkammer, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Bad Berleburg, die Vorbereitungen für dieses Projekt getroffen. Dabei wurde angesichts des innovativen Charakters des Projektes bewusst Fragen der Sicherheit ein großes Gewicht beigemessen. Für alle Phasen der Freisetzung ist ein Versicherungsschutz, zum Beispiel im Hinblick auf Schäden an Baumbeständen, gewährleistet.

Unterstützt wird die Freisetzung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und

PRESSEMITTEILUNG

Wisent-Wildnis-Wittgenstein e.V.
„Wisent-Büro“
Poststraße 42
57319 Bad Berleburg

Veranstaltungskontakt: Jan Reppahn
Telefon: 0271 333-2301
E-Mail: presse@siegen-wittgenstein.de
Mobil: 0151 23 80 25 43



Verbraucherschutz (MUNLV) des Landes Nordrhein-Westfalen, dessen Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers zugleich Schirmherr für das Artenschutzprojekt ist. Weitere Förderungen gibt es von der Large Herbivore Foundation und der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH. Aber auch zahlreiche regionale Sponsoren tragen zum Erfolg des Artenschutzprojektes bei.

In der Region selbst genießen die frei lebenden Wisente hohen Zuspruch. Das hatte schon vor einigen Jahren eine groß angelegte, repräsentative Umfrage der Memorial University of Newfoundland/Canada und der Universität Siegen gezeigt. Mehr als 90 Prozent der Wanderer des am Projektgebiet gelegenen Rothaarsteiges, der durch das Projektgebiet verläuft, freuen sich demnach auf das Erlebnis einer Wisentbegegnung, die angesichts der Größe des Projektgebietes freilich eher die Ausnahme sein dürfte.

Noch müssen Naturfreunde sich ohnehin für den Anblick frei lebender Wisente im Rothaargebirge etwas in Geduld üben. Das Eingewöhnungsgebiet ist unzugänglich, um den Erfolg der dauerhaften Wisentansiedlung nicht zu gefährden. Noch in diesem Jahr soll daher in unmittelbarer Nähe des Projektgebietes bei Bad Berleburg ein großflächiges, ca. 30 Hektar großes Erlebnisschauegehege entstehen. Hier gewinnen Besucher einen Eindruck von Wisenten in freier Wildbahn und können sich mittelfristig in einem Informationszentrum über den Wisent, seine Geschichte und seinen Lebensraum informieren.

- *Pressefotos stehen am 24. März 2010 ab ca. 16 Uhr auf www.wisente-rothaargebirge.de im Pressebereich zum Download bereit.*

PRESEMITTEILUNG